

## MÄRZ

Di, 10.3. • 17 Uhr • Oppeln/Opole (Polen), Museum des Oppelner Schlesiens/Muzeum Śląska Opolskiego

### Der Großvater aus der Wehrmacht Dziadek z Wehrmachtu

Zeitzeugen erinnern sich  
Doświadczenie zapisane w pamięci

Ausstellungseröffnung



Viele polnische Familien haben sie, auch wenn es nicht jede weiß: Großväter aus der Wehrmacht. Das waren Bürger, die während des Zweiten Weltkriegs zum Dienst in der deutschen Wehrmacht benötigt wurden, insgesamt rund eine halbe Million Männer, von denen viele an der Ostfront getötet wurden. Diejenigen aber, die wieder nach Hause kamen, galten als Volksverräter und wurden von ihren Nachbarn geächtet. Deshalb verschwiegen sie ihre Erfahrungen oft selbst im engsten Familienkreis.

Ihre Erinnerungen, Fotos und Andenken bildeten den Anstoß für die Ausstellung *Der Großvater aus der Wehrmacht. Zeitzeugen erinnern sich/Dziadek z Wehrmachtu. Doświadczenie zapisane w pamięci*. Nach diesem langen Schweigen soll die Ausstellung der Generation der Großväter eine Stimme verleihen und den Enkeln helfen, sie und dadurch auch sich besser zu verstehen.

Die Ausstellung wurde konzipiert und kuratiert vom Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit/Dom Współpracy Polsko-Niemieckiej in Gleiwitz/Gliwice.

Detail aus dem polnischen Flyer für die Ausstellung

Di, 17.3. • 18 Uhr • Potsdam, Urania

### Der schwierige Neuanfang

Flüchtlinge und Vertriebene in Brandenburg nach 1945

Vortrag im Rahmen der Reihe  
Flucht, Vertreibung, Neubesiedlung nach 1945

Offiziell als »Umsiedler« bzw. »Neubürger« bezeichnet, mussten Flüchtlinge und Vertriebene aus den verlorenen deutschen Ostgebieten nach dem Zweiten Weltkrieg in Brandenburg erhebliche Vorbehalte und Widerstände überwinden. Besonders auf dem Lande, wo sich die Zwangsmigranten zunächst konzentrierten, unterlagen sie oft in den intensiven Verteilungskonflikten, so im Zuge der Bodenreform. Darüber hinaus trafen sie vielerorts auf fremdenfeindliche Vorurteile, während die Unterstützung durch Alteingesessene begrenzt blieb. Schneller vollzog sich die Eingliederung in den Städten, in denen allerdings bis zu den späten 1950er Jahren Wohnraum überaus knapp war. Eine umfassende Integration setzte erst mit dem Generationswechsel in den 1960er Jahren ein. Über die Ankunft und beginnende Integration der Gruppe hinaus wird der Vortrag in einem Ausblick exemplarisch auch Erinnerungen der Betroffenen behandeln.

Der Referent **Arnd Bauerkämper** ist Professor für die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Freien Universität Berlin. Seine Habilitationsschrift ist der Nachkriegsgeschichte Brandenburgs gewidmet.



Flüchtlinge aus den ehemals deutschen Ostgebieten ziehen westwärts: Flüchtlingstreck im Spreewald, Winter 1945. © akg-images

## APRIL BIS JULI

Di, 14.4. bis Di, 14.7. • 18 Uhr c. t.  
Potsdam, Wissenschaftsetage im Bildungsforum

### 1945 – Das östliche Europa nach der Stunde Null

Ringvorlesung

An vierzehn Abenden wollen wir uns im Rahmen einer erstmals gemeinsam mit Instituten der Universität Potsdam durchgeführten Ringvorlesung mit dem Jahr 1945 und den Folgen des Kriegsendes für das östliche Europa auseinandersetzen. Dabei stehen neben Flucht und Vertreibung der Deutschen aus den verschiedenen Regionen im östlichen Europa vor allem Fragen der Wiederbesiedlung und kulturellen Aneignung dieser Gebiete im Vordergrund. Das, was Andreas Kossert in seinem Buch *Kalte Heimat* über



die angeblich so gelungene Integration der Flüchtlinge hier in Deutschland ermittelt und dargestellt hat, fand auch dort statt – mit dem Unterschied, dass die neu zu besiedelnden Gebiete beispielsweise in Polen oder in der damaligen Tschechoslowakei die früheren Einwohner zu einem großen Teil eingebüßt hatten.

Die Themen der Ringvorlesung reichen von der Wiederbesiedlung der Sudeten, etwa in der bestürzenden Interpretation durch den tschechischen Künstler Lukáš Houdek, bis hin zum Museum des Zweiten Weltkriegs, das in Danzig/Gdańsk entsteht.

Do, 23.4. bis Mi, 1.7. • Berlin, verschiedene Orte

### Frühling in Berlin

Siebzig Jahre Kriegsende 1945/2015

Ausstellung

Vom 23. April bis 1. Juli wird eine dezentrale Open-Air-Ausstellung an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor siebzig Jahren in Berlin erinnern. Geführte Touren sowie eine Themenwoche vom 2. bis 8. Mai 2015 runden das Programm ab.

Als Auftakt der Ringvorlesung stellt **Elisabeth Herrmann** ihren Krimi über ein Familiendrama in der Neumark/Nowa Marchia vor, für den sie vor Ort recherchierte und viele Regionalhistoriker befragte. Das 2013 erschienene Buch schildert eindringlich die Atmosphäre in der Neumark bei Kriegsende. Cover: © Goldmann Verlag

## Themenauswahl zur Ringvorlesung

Stand: Januar 2015. Details und aktuelle Informationen finden Sie zeitnah unter [www.kulturforum.info](http://www.kulturforum.info).

14.4. • **Versunkene Gräber**  
Vertreibung und Wiederbesiedlung der Neumark als Krimi  
Elisabeth Herrmann, Berlin

21.4. • **Drei Sichten auf Schlesien**  
Gehen, Kommen, Bleiben – ein Filmtriptychon  
*Schlesiens Wilder Westen* von Ute Badura, *Interviews mit Ukrainern in Breslau* und *Von der Mehrheit zur Minderheit. Polen in Lemberg nach 1945*. Eingeführt und kommentiert durch Dr. Roswitha Schieb, Borgsdorf.

28.4. • **Die Deportationen 1945 von Deutschen aus Rumänien zur »Wiedergutmachung« in die Sowjetunion**  
Dr. Renate Weber, Münster

5.5. • **»You have to forget about Johann«**  
Ausstellungsprojekte von Lukáš Houdek  
Dr. Wolfgang Schwarz, München

12.5. • **Die Wiederbesiedlung der Sudeten**  
Dr. Andreas Wiedemann, Prag

19.5. • **Die Wolfskinder: Verlassen in Ostpreußen**  
Sonya Winterberg, Dresden

26.5. • **Deutschland und die Deutschen als Propagandasubjekt und -objekt in der polnischen Nachkriegspress**  
Dr. Marcin Miodek, Breslau/Wrocław

2.6. • **Wie aus Stettin Szczecin wurde**  
Die Stadt und ihre Einwohner nach 1945  
Dr. Jan Musekamp, Frankfurt (Oder)

9.6. • **Gloria und Exodus**  
Begleitfilm zur Ausstellung *Adel in Schlesien*  
Andrzej Klamt, Wiesbaden

16.6. • **»Gehen oder bleiben«. Deutsche und polnische Juden in Schlesien und Pommern nach 1945**  
Dr. Helga Hirsch, Berlin

7.7. • **Danzig im Museum des Zweiten Weltkriegs**  
Prof. Dr. Paweł Machcewicz, Danzig/Gdańsk

14.7. • **Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen aus schlesischer Perspektive. Geschehens- und Verstehensgeschichte im Narrativ deutscher und polnischer Intellektueller**  
Prof. Dr. Marek Hałub, Breslau/Wrocław

Das  
östliche Europa  
nach der  
STUNDE  
NULL  
2015  
1945

JAHRESTHEMA

1. HALBJAHR 2015

Deutsches  
KULTURFORUM  
östliches Europa

Das  
östliche Europa  
nach der  
2015  
1945  
STUNDE  
NULL

Das Ende des Zweiten Weltkriegs steht für einen der nachhaltigsten Einschnitte in der neueren europäischen Geschichte. Die den Kriegsgreueln und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft folgende politische Ordnung baute ihrerseits in der östlichen Hälfte des Kontinents auf millionenfachem Unrecht und auf dem Terror der stalinistischen Diktatur auf – der Frieden ließ sich bald nur noch durch die Balance gegenseitiger Abschreckung wahren.

Nach sieben Jahrzehnten wollen wir dieser schwierigen Jahre gedenken, indem wir nach den mittel- und langfristigen Folgen fragen: Wie geht die Enkelgeneration mit diesem historischen Einschnitt um, welche Rolle spielen Vertreibung und Umsiedlung für sie heute? Wie verlief die Wiederbesiedlung der vormals deutschen Gebiete? Welche Folgen hatten unterschiedliche Strategien des Umgangs mit deutschen Minderheiten? Und wie entsteht ein Bewusstsein für ein heute gemeinsames kulturelles Erbe – wie wird aus deutscher Kultur und Geschichte etwa in Polen oder Tschechien europäisches Kulturgut? In Lesungen, Vorträgen, Diskussionen, Filmabenden und erstmals auch während einer eigenen Ringvorlesung wollen wir diesen Fragen nachgehen. Wir laden Sie zu den Veranstaltungen unseres Jahresthemas 2015 herzlich ein!



Usedfest v šp. 9 v obci Milíkov jest zcela připravena přijmout počtářské rodinu, která by posíl la místní JZD

»Das Anwesen Nr. 9 in der Gemeinde Milíkov [Miltigau] ist perfekt vorbereitet auf den Empfang einer Großfamilie, die die örtliche JZD [Landwirtschaftliche Einheitsgenossenschaft] verstärken wird.«  
Aus dem Fotozyklus *Umění dosídlit/The Art of Settling* von Lukáš Houdek, 2011–2013

## JANUAR

Do, 29.1. • 18 Uhr • Potsdam, Urania

### Der Umgang mit dem kulturellen Erbe in Schlesien nach 1945

Vortrag

Der Berliner Kunsthistoriker und Denkmalschützer **Arne Franke** zeichnet in seinem Vortrag die Hauptlinien im Umgang mit dem architektonischen Erbe in den sogenannten »Polnischen Westgebieten« zwischen 1945 und 1989 nach. Den großartigen Leistungen, wie dem Wiederaufbau der Altstadt von Breslau/Wrocław oder des Renaissanceschlusses von Brieg/Brzeg, steht die Verwahrlosung der gesamten Denkmallandschaft, der Zerfall Hunderter von Schlössern, zahlreicher evangelischer Kirchen und der meisten deutschen Friedhöfe gegenüber. Anhand prägnanter Beispiele erläutert Franke die ideologischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Kontexte, in denen die Erhaltung und Zerstörung von Kulturgut zu sehen sind.

Auftakt der Vortragsreihe

#### Flucht, Vertreibung, Neubesiedlung nach 1945

Als die deutschen Flüchtlinge und Vertriebenen mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges Schlesien, Pommern, Ostpreußen, die Neumark und viele andere Regionen des östlichen Europas verlassen mussten, hinterließen sie Städte und Landschaften mit einer jahrhundertelangen Geschichte. Die Neubesiedlung der »Polnischen Westgebiete«, wie sie im Nachkriegspolen genannt wurden, und der Umgang mit den vorgefundenen Kulturgütern gestalteten sich sehr unterschiedlich. Siebzig Jahre nach dem Kriegsende von 1945 versuchen die drei Vorträge am 29.1., 19.2. und 17.3. einen Rückblick. Die Vortragsreihe entstand in Kooperation mit der Urania Potsdam.



Goschütz/Goszcz. Risalit des in den 1950er Jahren ausgebrannten Schlosses. Foto: Arne Franke

## FEBRUAR

Do, 19.2. • 18 Uhr • Potsdam, Urania

### 1945 in der Neumark

Wie aus dem ostbrandenburgischen Landsberg an der Warthe das polnische Gorzów wurde

Vortrag im Rahmen der Reihe

#### Flucht, Vertreibung, Neubesiedlung nach 1945

Mit dem Vormarsch der Sowjetarmee um die Jahreswende 1944/45 war es um die Ruhe der Neumark, jenes Streifens Brandenburgs zwischen Schlesien und Pommern, geschehen. Landsberg an der Warthe, die größte Stadt der Provinz, war überfüllt mit Flüchtlingen und Evakuierten, als am 30. Januar 1945 die Bevölkerung aus Angst vor der heranrückenden sowjetischen Armee die Flucht ergriff. In den nachfolgenden Wochen und Monaten erfuhr Landsberg das Schicksal einer deutschen Stadt unter sowjetischer Besatzung. In seinem Vortrag schildert der polnische Historiker Robert Piotrowski, wie der Übergang von einer jahrhundertalten deutschen Stadtkultur zum Aufbau einer modernen polnischen Stadt innerhalb der proklamierten Volksrepublik unter sowjetischer Vorherrschaft bewerkstelligt wurde.



**Robert Piotrowski** studierte Geschichte und Kulturwissenschaft in Berlin und Frankfurt (Oder). Die Aufarbeitung der Geschichte seiner Heimatstadt Landsberg an der Warthe und der Neumark ist ein Schwerpunkt seiner Arbeit.

Eine Kreuzung in Landsberg an der Warthe im Jahr 1945, Archiv Robert Piotrowski

Di, 24.2. • 19 Uhr • Berlin, Vertretung des Freistaates Sachsen beim Bund

### Sieben Sprünge vom Rand der Welt

Lesung

In dem Roman *Sieben Sprünge vom Rand der Welt* erzählt **Ulrike Draesner** die Lebensgeschichte des Kriegskindes und Affenforschers Eustachius Grolmann, geboren 1930 in Schlesien, der im Januar 1945 mit seinen Eltern und seinem behinderten Bruder Emil durch den Breslauer Winterwald gen Westen floh. Den Lebensweg der schlesischen Grolmanns kreuzt Draesner mit dem Schicksal der aus Ostpolen nach Wrocław vertriebenen polnischen Familie Nienaltowski.

Die Geschichten der Grolmanns und der Nienaltowskis werden zum Spiegel von hundert Jahren mitteleuropäischer Geschichte. Der Roman basiert auf umfangreichen Recherchearbeiten, vor allem im schlesischen Familienarchiv der Autorin, das Dokumente von vor 1945, Verlobungsanzeigen, Briefe aus friedlichen Zeiten und von der Front, den Wehrpass des Großvaters, Flüchtlingsausweise, Sterbeurkunden und vieles mehr umfasst. Die Autorin erhielt für ihr Werk bereits zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt den Literaturpreis Solothurn 2010, den Roswitha-Preis 2013 und den Joachim-Ringelnitz-Preis für Lyrik 2014.

Die Lesung wird von der Literaturkritikerin **Sigrid Löffler** moderiert. Eine Anmeldung unter [deutsches@kulturforum.info](mailto:deutsches@kulturforum.info) ist erforderlich.



Die Schriftstellerin Ulrike Draesner (Foto: Jürgen Bauer) und das Cover ihres Buches *Sieben Sprünge vom Rand der Welt* (2014, © Luchterhand Literaturverlag)



František Frýda, Jan Mergl  
**Pilsen/Plzeň**

Ein kunstgeschichtlicher  
Rundgang durch die  
westböhmisches Metropole

Mit zahlr. farb. Abb., 48 S., gebunden.  
In Kooperation mit dem Verlag  
Schnell & Steiner  
in der Reihe *Große Kunstführer in der  
Potsdamer Bibliothek östliches Europa*,  
Band 8.  
€ [D] 9,95  
ISBN 978-3-7954-2849-5

Auf dem Weg von den deutschen Ländern nach Prag und am Zusammenlauf mehrerer Flüsse gelegen, war Pilsen/Plzeň seit seiner Gründung eine wichtige Handelsstadt. Davon zeugen Architekturschätze wie die gotische Kathedrale St. Bartholomäus und das prächtige Renaissance-Rathaus. In der seit dem 19. Jahrhundert durch das Pilsener Bier und die Maschinenbau-Werke Škoda bekannten Stadt entstanden elegante Jugendstilbauten und in der Zwischenkriegszeit moderne Inneneinrichtungen von Adolf Loos. Hier finden sich neben zahlreichen sehenswerten Museen architektonische Superlative wie der größte Marktplatz Böhmens, der höchste Kirchturm Tschechiens und die zweitgrößte Synagoge Europas.

2015 ist Pilsen Kulturhauptstadt Europas.

Deutsches Kulturforum  
östliches Europa  
Berliner Str. 135  
14467 Potsdam  
Tel. +49 (0)331/20098-0  
Fax +49 (0)331/20098-50  
[deutsches@kulturforum.info](mailto:deutsches@kulturforum.info)  
[www.kulturforum.info](http://www.kulturforum.info)



Deutsches  
KULTURFORUM  
östliches Europa



Das Kulturforum wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Informationen zu den zahlreichen weiteren Veranstaltungen des Deutschen Kulturforums östliches Europa im Jahr 2015 finden Sie unter [www.kulturforum.info](http://www.kulturforum.info)

